

Homilie zu Zef 3,14-18a
3. Adventsonntag (Lesejahr C)
14.12.2003 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

die Worte der Lesung, wir haben sie gehört, vielleicht auch nur flüchtig gehört; wir wollen doch einmal genau hinhören. Wenn man sie verstehen will, dann ist es gut, wenn man zuvor sich klar wird, wenn wir uns zuvor klar werden: Es gibt in dieser Welt Not, Angst, Trübsal, Leid, Schmerz. Man kann die Worte aufzählen, denn das, worum es geht, ist groß und viel und stark, es ist erdrückend. Und dahinein also: Du, Tochter Zion - das sind wir. Du, Israel - das sind wir. Und nun: **Freue dich, juble und frohlocke! Gott hat eingegriffen** und hat das, was dir Angst macht, Not und Sorge, als wie in einem Kampf dir zugunsten entschieden. Er hat **den Feind**, deinen, unsern Feind, der uns bedrückt, **besiegt**.

Man muß Geduld haben, dem einmal nachgehen, um es zutiefst verstehen zu können. Wir sind jetzt die, die von Gott wissen, die an ihn glauben, die ihr Vertrauen gesetzt haben von Grund aus auf diesen unseren Gott. Und so heißt es denn: Juble, Tochter Zion, jauchze! Wenn man diesen Worten nachgeht - sie kommen im Alten Testament vor -, dann ist Jauchzen immer im Sieg, Jubel immer über die Beute und Freude immer über die Ernte, die Güter, und dann noch Wonne, Frohlocken im Genuß. Das sind klare Worte für seelische Vorgänge, für das, was unser Gott inmitten unserer Leiden, in unseren Nöten, Ängsten, Bedrängnissen, Kümernissen uns bereitet. Er ist, der all diese bösen, schlimmen Dinge, den Feind, unsern Feind erkannt hat und ihn besiegt hat - freilich für uns, die wir unser Vertrauen setzen auf Gott, nach Gott rufen, nach Gott schreien inmitten der Not.

Und dann heißt es: Er hat diese Feinde, nicht irgendwelche, sondern diese Feinde, im Bild gesprochen: die Flut, in der wir untergehen, das Feuer, in dem wir verbrennen, die Finsternis, in der wir richtungslos tapen, und den Tod, dem wir doch scheinbar gar nicht entkommen können, er hat diesen Feind besiegt dem, der an Gott sich hängt, auf Gott vertraut.

Der König Israels ist er, der Herr ist er in deiner Mitte. Jetzt sind wir wieder dort, wovon wir oft gesprochen haben: **Wir innigen ihn in unserer Gemeinschaft**, freilich nur dann, wenn unsere Gemeinschaft eine ist, eine gelebte Gemeinschaft.

Fürchte dich nicht, Zion, laß deine Hände nicht sinken, der Herr, dein Gott, ist doch in deiner Mitte! Er ist ein Sieger, ein Held, der dir die Rettung bereitet. Er freut sich und jubelt mit dir, in dir, er erneuert nochmal und wieder seine Zuneigung zu dir, Jerusalem, Israel, Zion, Gemeinde! Er jubelt über dich, er frohlockt, und das ist wie nach einem Festtag. So dürfen wir den Sonntag Gaudete, den dritten Sonntag im Advent begreifen: **in aller Verhüllung noch und doch schon ein Festtag** der Freude für uns, die wir zu leiden haben, durchmachen müssen. Das Licht ist schon erschienen inmitten unserer Nacht. Das ist der Sonntag Gaudete, das ist der dritte Sonntag im Advent, der da heißt: Freuet euch!